

gedruckt

Vervielfältigen, Abschreiben  
Weitergeben, nicht gestattet.

V o r t r a g

von

D r . R u d o l f S t e i n e r

gehalten am 14. Oktober 1917 in D o r n a c h .

Meine lieben Freunde!

Es ist notwendig, dass man gewisse Grundwahrheiten der geistigen  
Entwicklung immer wiederum vor seine Seele treten lässt, wenn man von  
neuem immer einiges - ich möchte sagen - Material an Kenntnissen und  
dergleichen aufgenommen hat, um diese Grundwahrheiten besser zu durch-  
dringen. Wir haben uns ja bei den letzten Betrachtungen bekannt gemacht  
mit allerlei Vorstellungen, welche erklären können die Ereignisse der  
Gegenwart, die Gründe für die Ereignisse - selbstverständlich alles bis  
zu einem gewissen Grade. Wir haben uns damit angeeignet eben eine Reihe  
von Vorstellungen über die Entwicklung der Gegenwart. Mit diesen Vor-  
stellungen können wir herantreten an Grundwahrheiten, die wir von ge-  
wissen Gesichtspunkten aus schon kennen, die aber immer besser und bes-  
ser durchdrungen werden können, wenn man gewissermassen mit neuer Vor-  
bereitung dazukommt.

Ich habe ja öfter darauf hingedeutet, wie die Mitte des 19. Jahrhunderts, besonders die 40er Jahre des 19. Jahrhunderts, ein bedeutungsvoller Einschnitt in der geistigen Entwicklung der europäischen und der amerikanischen Menschheit ist. Ich habe darauf hingewiesen, wie damals gewissermassen der Höhepunkt war auf der Erde für die materialistische Verstandesentwicklung, der Höhepunkt für die Ausbildung desjenigen, was man nennen könnte Verstandesbegreifen für die äusseren toten Tatsachen, die nicht herangehen wollen an das Lebendige.

Solche Ereignisse, - und wir stehen ja durchaus unter den äusseren Nachwirkungen dieser Ereignisse heute und werden noch lange unter den äusseren Nachwirkungen dieser Ereignisse stehen - solche Ereignisse haben ihre tiefere Grundlage in Vorgängen der geistigen Welt. Und wenn wir suchen nach den Vorgängen der geistigen Welt, welche den äusseren irdischen Ausdruck fanden in dem eben Angedeuteten, so müssen wir hinweisen auf einen Kampf in der geistigen Welt, geradezu auf eine Art von Krieg in der geistigen Welt, der dazumal begonnen hat und der für die geistige Welt in gewissem Sinne eine Art von Abschluss gefunden hat in dem Zeitpunkte, von dem ich Ihnen auch ja schon öfter Andeutungen gemacht habe, der in den Herbst des Jahres 1879 fällt. Sie werden sich also über diese Dinge, meine lieben Freunde, eine richtige Vorstellung verschaffen, wenn Sie denken an einen Kampf in den geistigen Welten, der gedauert hatte Jahrzehnte hindurch, von den 40er Jahren bis in den Herbst des Jahres 1879.

Der Kampf, der da stattgefunden hat, kann bezeichnet werden als der Kampf der geistigen Wesenheiten, welche zu der Gefolgschaft jenes Wesens aus der Hierarchie der Archangeloi gehören, das man bezeichnen kann als M i c h a e l, Michael selbst - als Kampf also Michaels und seiner Gefolgschaft gegen gewisse ahrimanische Mächte.

Ich habe ja öfter darauf hingedeutet, wie die Mitte des 19. Jahrhunderts, besonders die 40er Jahre des 19. Jahrhunderts, ein bedeutungsvoller Einschnitt in der geistigen Entwicklung der europäischen und der amerikanischen Menschheit ist. Ich habe darauf hingewiesen, wie damals gewissermassen der Höhepunkt war auf der Erde für die materialistische Verstandesentwicklung, der Höhepunkt für die Ausbildung desjenigen, was man nennen könnte Verstandesbegreifen für die äusseren toten Tatsachen, die nicht herangehen wollen an das Lebendige.

Solche Ereignisse, - und wir stehen ja durchaus unter den äusseren Nachwirkungen dieser Ereignisse heute und werden noch lange unter den äusseren Nachwirkungen dieser Ereignisse stehen - solche Ereignisse haben ihre tiefere Grundlage in Vorgängen der geistigen Welt. Und wenn wir suchen nach den Vorgängen der geistigen Welt, welche den äusseren irdischen Ausdruck fanden in dem eben Angedeuteten, so müssen wir hinweisen auf einen Kampf in der geistigen Welt, geradezu auf eine Art von Krieg in der geistigen Welt, der dazumal begonnen hat und der für die geistige Welt in gewissem Sinne eine Art von Abschluss gefunden hat in dem Zeitpunkte, von dem ich Ihnen auch ja schon öfter Andeutungen gemacht habe, der in den Herbst des Jahres 1879 fällt. Sie werden sich also über diese Dinge, meine lieben Freunde, eine richtige Vorstellung verschaffen, wenn Sie denken an einen Kampf in den geistigen Welten, der gedauert hatte Jahrzehnte hindurch, von den 40er Jahren bis in den Herbst des Jahres 1879.

Der Kampf, der da stattgefunden hat, kann bezeichnet werden als der Kampf der geistigen Wesenheiten, welche zu der Gefolgschaft jenes Wesens aus der Hierarchie der Archangeloi gehören, das man bezeichnen kann als **M i c h a e l**, Michael selbst - als Kampf also Michaels und seiner Gefolgschaft gegen gewisse ahrimanische Mächte.

Also ich bitte Sie; stellen Sie sich zunächst diesen Kampf vor als einen Kampf in der geistigen Welt. Und alles das, was ich zunächst meine, ist bezüglich auf einen solchen Kampf in der geistigen Welt zwischen Michael und seiner Gefolgschaft und gewissen ahrimanischen Mächten. Sie werden die Vorstellung, die Sie gewinnen sollten über diesen Kampf, namentlich dann, wenn Sie von dieser Vorstellung eine fruchtbare Anwendung machen wollen für das Leben in der Gegenwart, - Sie werden diese Vorstellung gut verstärken, wenn Sie sich vor das Seelenauge führen, dass diejenigen Menschenseelen, die gerade in dem Jahrzehnt der 40er Jahre des 19. Jahrhunderts geboren sind, noch in der geistigen Welt die ersten Phasen dieses Kampfes zwischen der Michael-Gefolgschaft und den ahrimanischen Mächten mitgemacht haben. Also diejenigen Menschen, die in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts geboren sind, haben gewissermassen als Seelen vor ihrer Geburt mit angesehen den Anfang dieses Geisterkampfes, können wir sagen. Und man wird daher, meine lieben Freunde, viel Verständnis haben können für die äusseren und inneren Schicksalserlebnisse solcher Menschen, namentlich für die Seelenverfassungen solcher Menschen, wenn man das geistige Auge <sup>mehr</sup>/darauf lenkt, dass sie den Ausgang dieses Kampfes in der geistigen Welt mitgemacht haben. - Dieser Kampf hat also gedauert in den 40er Jahren, 50er Jahren, 60er Jahren, 70er Jahren und hat geschlossen im Herbst 1879 damit, dass die Gefolgschaft des Michael einen gewissen Sieg davongetragen hat, Michael selbst natürlich, über gewisse ahrimanische Mächte.

Was bedeutet das nun? Sehen Sie, man kann, wenn man so etwas in der richtigen Art verstehen will, immer wiederum sich behelfen mit dem Bilde, das ja durch die Entwicklung der Menschheit durchgehalten worden ist: mit dem Bilde des Kampfes des Michael gegen den Drachen. Natürlich der Kampf des Michael mit dem Drachen tritt an den verschiedensten Stellen der Entwicklung auf. Man hat es oftmals in der Entwicklung mit

einem Kampf des Michael mit dem Drachen zu tun. Es wird, so kann man das charakterisieren, jedes Mal, wenn solch ein Kampf des Michael mit dem Drachen auftritt, dasselbe, was ich für diese Jahrzehnte geschildert habe, von denen ich gesprochen habe, man kann immer sich sagen, dass dieser Kampf in ähnlicher Weise, aber um andere Güter und Ungüter, Schäden, Nachteile, geht, dass gewissermassen gewisse ahrimanische Scharen immer von neuem mal dies, mal jenes, was sie der Weltentwicklung einverleiben möchten, in einer gewissen Weise geltend machen, und dass sie immer für andere Dinge immer wiederum besiegt werden.

So sind sie besiegt worden, diese ahrimanischen Mächte - aber wie gesagt, innerhalb der geistigen Welt - in dem Herbst 1879. Aber was bedeutet dies, dass nun die Mächte des Drachens, diese ahrimanischen Scharen, gestossen worden sind in die Reiche der Menschen, gewissermassen vom Himmel auf die Erde gestossen sind. Sie haben, diese ahrimanischen Scharen, ihren Kampf verloren. Aber der Verlust dieses Kampfes bedeutet, dass sie nun nicht mehr - biblisch gesprochen - in den Himmeln zu finden sind. Dafür sind sie zu finden in den Reichen der Menschen, das heisst: das Ende der 70er Jahre war vorzugsweise diejenige Zeit, in welcher die menschlichen Seelen ergriffen wurden, mit Bezug auf gewisse Erkenntniskräfte ergriffen wurden, gerade von ahrimanischen Impulsen. Weil diese ahrimanischen Impulse früher sich betätigen konnten in den geistigen Reichen, haben sie die Menschen mehr in Ruhe gelassen. Weil sie heruntergestossen worden sind aus den geistigen Reichen, sind sie über die Menschen gekommen. Und wenn wir uns fragen: Was ist eigentlich dazumal von den geistigen Reichen aus in die Menschen gefahren als ahrimanische Mächte? - so ist es eben die persönlichgefärbte, wohlgemerkt: die persönlich gefärbte, ahrimanische, materialistische Welt auffassung.

Gewiss, der Höhepunkt des Materialismus war in den 40er Jahren vorhanden. Aber er hatte dazumal seine Impulse mehr instinktiv in die Men-

schen hineingeschickt. Die ahrimanischen Scharen haben dazumal noch von der geistigen Welt aus in die menschlichen Instinkte hinein ihre Impulse geschickt. Persönliches Eigentum der Menschen wurden diese ahrimanischen, namentlich Erkenntniskräfte und Willenskräfte seit dem Herbste 1879. Was vorher mehr Allgemeingut war, wurde verpflanzt damit in das Eigentum der Menschen. Und so können wir sagen, dass seit dem Jahre 1879 durch die Anwesenheit dieser ahrimanischen Mächte, Kräfte, im Reiche der Menschen persönliche Ambition, persönliche Tendenz vorhanden ist, die Welt materialistisch zu deuten. Und wenn Sie verfolgen vieles, was seit jener Zeit geschehen ist aus den Tendenzen, aus den persönlichen Tendenzen der Menschen heraus, dann werden Sie dies Geschehnis verstehen aus dem Herabstossen des Drachens, das heißt der ahrimanischen Scharen, durch den Erzengel Michael von den Reichen des Geistes, von den Himmeln, auf die Erde.

Es ist dies ein Vorgang von ungeheurer Bedeutung, von ganz tiefgehender Bedeutung. Das 19. Jahrhundert und auch noch unsere Zeit hat ja allerdings nicht die Geneigtheit, auf solche Vorgänge in der geistigen Welt und ihren Zusammenhang mit der physischen Welt zu achten. Aber die letzten Gründe, die letzten Impulse für die Ereignisse auf der Erde findet man eben nur, wenn man diese spirituellen Hintergründe kennt. Man muss ja sagen, meine lieben Freunde, dass schon ein gehörig intensives Quantum von Materialismus, aber solchem Materialismus, der sich idealistisch färbt, dazu gehört zu sagen: ach, was bedeutet es gegenüber der Ewigkeit, wenn so und so viel Tonnen organischer Substanz durch die Verlängerung des Krieges mehr zu Grunde gehen! Man muss fühlen, wie stark im Ahrimanismus wurzelt eine solche Auffassung; denn sie wurzelt ja in den Empfindungswelten. Diese Philosophie von den "Tonnen organischer Substanz", diese Philosophie des Philosophen L i c h t e n b e r g e r (-den Namen französisch ausgesprochen-) ist im Wesentlichen, meine lieben Freunde, eines der zahlreichen Beispiele, die man anführen kann für

besondere Ausprägungen ahrimanischer Denkungsweise.

Also dasjenige, was als tiefster Impuls lebt in den Seelen vieler Menschen seit dem Jahre 1879, das ist heruntergeworfen worden in die Reiche der Menschen. Das lebte vorher als ahrimanische Macht in der geistigen Welt. Es ist von Vorteil, wenn man noch andere Vorstellungen sucht welche diese Vorstellungen verstärken können; und da ist es gut, wenn man - aber mehr als imaginativ-symbolische Vorstellungen - zu Hilfe ruft Vorstellungen aus der materiellen Welt. Denn dasjenige, was heute mehr geistig geschieht, seelisch geschieht, das hat alles in Urzeiten eine Färbung gehabt, die sich mehr auf materiellen Gebieten auslebt. Das Materielle ist ja auch geistig, es ist nur eine andere Form des Geistigen.

Wenn Sie in sehr, sehr alte Entwicklungszeiten zurückgehen würden, so würden Sie nämlich finden, dass ein solch ähnlicher Kampf stattgefunden hat zwischen Michael und dem Drachen wie der, den ich Ihnen jetzt für das 19. Jahrhundert geschildert habe. Ich deutete ja schon an, wie solche Kämpfe immer wieder sich wiederholt haben; nur ging's immer um andere Dinge. In alten Zeiten hatten auch einmal die ahrimanischen Scharen verloren einen solchen Kampf und sie wurden auch dazumal heruntergeworfen von den geistigen Welten ins irdische Bereich. Sie machen ihre Anstürme immer von neuem. Da gab's z.B. einen solchen Kampf, durch den diese ahrimanischen Scharen, nachdem sie heruntergeworfen waren auf die Erde, in den Bereich der Erde hereingebracht haben alle diejenige Bevölkerung der Erde, die man heute im ärztlichen Leben als die Bazillen bezeichnet. All das, was man als Bazillenkräfte aufweist, wo Bazillen einen Anteil haben, all das, meine lieben Freunde, ist ebenso eine Folge davon, dass einmal ahrimanische Scharen vom Himmel auf die Erde geworfen worden sind, dass der Drache besiegt worden ist, wie es eine Folge eines solchen Sieges ist, dass die ahrimanisch-mephistophelische Denkungsweise Platz gegriffen hat seit dem Ende der 70er Jahre; so dass man sagen

besondere Ausprägungen ahrimanischer Denkungsweise.

Also dasjenige, was als tiefster Impuls lebt in den Seelen vieler Menschen seit dem Jahre 1879, das ist heruntergeworfen worden in die Reiche der Menschen. Das lebte vorher als ahrimanische Macht in der geistigen Welt. Es ist von Vorteil, wenn man noch andere Vorstellungen sucht welche diese Vorstellungen verstärken können; und da ist es gut, wenn man - aber mehr als imaginativ-symbolische Vorstellungen - zu Hilfe ruft Vorstellungen aus der materiellen Welt. Denn dasjenige, was heute mehr geistig geschieht, seelisch geschieht, das hat alles in Urzeiten eine Färbung gehabt, die sich mehr auf materiellen Gebieten auslebt. Das Materielle ist ja auch geistig, es ~~MM~~ ist nur eine andere Form des Geistigen.

Wenn Sie in sehr, sehr alte Entwicklungszeiten zurückgehen würden, so würden Sie nämlich finden, dass ein solch ähnlicher Kampf stattgefunden hat zwischen Michael und dem Drachen wie der, den ich Ihnen jetzt für das 19. Jahrhundert geschildert habe. Ich deutete ja schon an, wie solche Kämpfe immer wieder sich wiederholt haben; nur ging's immer um andere Dinge. In alten Zeiten hatten auch einmal die ahrimanischen Scharen verloren einen solchen Kampf und sie wurden auch dazumal heruntergeworfen von den geistigen Welten ins irdische Bereich. Sie machen ihre Anstürme immer von neuem. Da gab's z.B. einen solchen Kampf, durch den diese ahrimanischen Scharen, nachdem sie heruntergeworfen waren auf die Erde, in den Bereich der Erde hereingebracht haben alle diejenige Bevölkerung der Erde, die man heute im ärztlichen Leben als die Bazillen bezeichnet. All das, was man als Bazillenkraft aufweist, wo Bazillen einen Anteil haben, all das, meine lieben Freunde, ist ebenso eine Folge davon, dass einmal ahrimanische Scharen vom Himmel auf die Erde geworfen worden sind, dass der Drache besiegt worden ist, wie es eine Folge eines solchen Sieges ist, dass die ahrimanisch-mephistophelische Denkungsweise Platz gegriffen hat seit dem Ende der 70er Jahre; so dass man sagen



kann : auf materiellem Gebiete haben die Tuberkel- und Bazillenkrankheiten einen ähnlichen Ursprung, wie der gerade jetzt vorhandene Verstandesmaterialismus auf geistig-seelischem Gebiete. Die zwei Dinge gleichen sich im höheren Sinne durchaus.

Wir können noch mit etwas anderem auf materiellem Gebiete diese Vorgänge des letzten Jahrhunderts vergleichen. Wir können hinweisen auf dasjenige, was Sie ja aus der "Geheimwissenschaft" auch kennen : das Hinausziehen des Mondes aus dem Bereich der Erdenentwicklung. Der Mond hat zur Erde gehört. Er ist einmal aus der Erde herausgeworfen worden. Dieses Herauswerfen des Mondes aus dem Erdenbereich, das bedeutet das Platz greifen gewisser Mondeneinflüsse. Diese sind auch über die Erde gekommen infolge eines solchen Sieges des Michael über den Drachen, so dass man sagen kann : alles dasjenige, was zusammenhängt mit gewissen Wirkungen, die parallel gehen den Mondphasen, überhaupt den Impulsen, die vom Mond auf die Erde ausgehen, all das hat in einem ähnlichen Kampf Michaels mit dem Drachen seinen Ursprung.

Gewissermassen gehören diese Dinge auch durchaus zusammen, gehören wirklich zusammen, und es ist ausserordentlich gut, sich einmal diese Zusammengehörigkeit vor Augen zu führen, sehen Sie; denn diese Zusammengehörigkeit hat sehr, sehr tiefe Bedeutung. Gewisse Menschen entwickeln nämlich gerade dadurch einen unwiderstehlichen Hang nach dem verstandemässigen Materialismus, weil dieser Hang ausgeht von ihrem persönlichen Bündnis des gestürzten Ahriman. Sie beginnen nach und nach die Impulse, die Ahriman in ihrer Seele anrichtet, zu lieben, sie sogar als etwas besonders Erhabenes, besonders Hohes in der Denkweise zu bezeichnen. Man muss über diese Dinge vor allem wiederum ein vollständig klares Bewusstsein haben. Denn ohne Bewusstsein findet man sich in den Ereignissen nicht zurecht, welche zusammenhängen mit diesen Dingen. Nur durch ein klares Hineinschauen in diese Verhältnisse findet man sich mit diesen Ereignissen zurecht.

Die Gefahr, die aus all dem hervorgeht, muss man gewissermassen kalten Auges und auch kalten Herzens ansehen. Man muss der Sache ruhig ins Gesicht sehen. Das tut man aber nur, wenn man sich klar macht, dass eben eine ganz bestimmte Art Gefahr von der Seite den Menschen droht. Und diese Gefahr besteht darinnen, dass konserviert wird dasjenige, was nicht konserviert werden sollte. Alles, was in der Weltenordnung geschieht, meine lieben Freunde, hat nämlich auch sein Gutes. Wir erobern uns dadurch, dass die ahrimanischen Mächte durch den Sieg des Michael in uns gefahren sind, wiederum ein Stück der menschlichen Freiheit. Alles hängt ja damit zusammen; wir erobern uns ein Stück der menschlichen Freiheit, - in uns alle sind ja diese Scharen des Ahriman gefahren, - wir erobern uns ein Stück der menschlichen Freiheit, aber wir müssen uns dessen bewusst sein. Wir müssen gewissermassen den ahrimanischen Mächten nicht die Oberhand über uns gestatten, müssen uns nicht verlieben in diese ahrimanischen Mächte. Das ist sehr wichtig. Diese Gefahr ist aber durchaus vorhanden. Die Gefahr ist vorhanden, dass die Menschen festhalten dieses Verharren im Materialismus, der materialistisch-ahrimanischen Denkweise, und sie sie hinaustragen, diese ahrimanische Denkweise, in Zeiten, in denen sie eigentlich bestimmt ist, überwunden zu sein. Dann würden diejenigen Menschen, die sich nicht von der ahrimanisch-materialistischen Denkweise abwenden wollten, sondern bei ihr verblieben, diese Menschen würden ein Bündnis eingehen auf der Erde mit all dem, was in ähnlicher Weise durch den Sieg des Michael über den Drachen entstanden ist. Das heisst, sie würden sich nicht mit dem geistigen Fortschritt der Erdenentwicklung verbinden, diese Menschen, sondern mit dem materiellen Fortschritt. Sie würden in einem gewissen Zeitraume der 6. nachatlantischen Zeit, ausschliesslich Gefallen daran finden, in dem zu leben, was dann kommen wird durch Bazillen, durch die kleinen mikroskopischen Feinde der Menschen.

Wir müssen zu solchen Dingen, meine lieben Freunde, anderes hinzunehmen, was wir dazu verstehen müssen. Die naturwissenschaftliche Denk-

weise ist in starker Gefahr, durch ihre eigene Konsequenz, ja geradezu durch ihre Grösse, in diese ahrimanische Denkweise auch hineinzusegeln. Nicht nur die moarliche Denkweise, sondern auch die naturwissenschaftliche Denkweise ist sehr stark in der Gefahr, in diese ahrimanische, materialistische Denkweise hineinzusegeln. Denken Sie einmal, meine lieben Freunde, wie gewisse Naturforscher heute denken - nehmen wir an - auf dem Gebiete der Geologie. Man verfolgt die Gestaltung der Erdoberfläche, verfolgt, wie in den einzelnen Schichten gewisse Tiere leben oder gelebt haben, aus den Ueberresten usw. Man findet Erfahrungstatsachen für bestimmte Zeiträume. Dadurch bilden sich dann die Naturforscher die Ansichten wie es vor so uns so viel tausend und Millionen von Jahren ausgesehen hat bilden die Kant-Laplace'sche Theorie vom Urnebel. Es bilden sich auch Naturforscher gewisse Vorstellungen, die nach physikalischen Anschauungen ganz richtig sind, über die späteren Zustände der Erdenentwicklung, die da kommen soll. Solche Vorstellungen sind manchmal ungemein geistreich, sehr, sehr geistreich. Aber worauf beruhen solche Vorstellungen? Nicht wahr, sie beruhen darauf, dass man eine zeitlang hindurch das Entwickeln der Erde beobachtet und dann Schlüsse zieht : Millionen vorher, Millionen nachher.

Was macht man denn da aber eigentlich? Sehen Sie, man macht dasselbe, was man machen würde, wenn man ein Kind von 7, 8, 9 Jahren beobachten würde, wie sich die Organe verändern allmählich, teilweise verändern, und würde daraus ausrechnen, wie sich solche Menschenorgane im Verlauf von 2, 3 Jahren verändern. Dann multipliziert man; und dann kommt man darauf, wie sich diese Organe, die beim Kinde von 7, 8, 9 Jahren sich verändert haben, wie sich diese Organe im Verlaufe von Jahrhunderten verändern. Man kann also ausrechnen, wie dieses Kind ausgeschaut hat vor 100 Jahren und man kann dann auch ausrechnen, wenn man nach hinten multipliziert, wie das Kind ausschauen wird nach hundertfünfzig Jahren. Es ist eine Me-

thode, die ganz geistreich sein kann. Es ist diese Methode, meine lieben Freunde, die die Geologen heute anwenden, um die Urzeiten der Erde zu berechnen, die man angewendet hat, um die Kant-Laplace'sche Theorie ins Leben zu rufen, genau dasselbe. Es ist genau dieselbe Methode, die man anwendet, wenn man ausmalt, was aus der Erde werden soll nach den physikalischen Gesetzen, die man jetzt beobachtet. Aber Sie werden alle zugestehen: diese Gesetze wollen beim Menschen z.B. nicht viel besagen, denn das Kind vor hundert Jahren war eben noch nicht da als physisches Menschenwesen und wird nach hundertfünfzig Jahren wieder nicht da sein als physisches Menschenwesen. - So ist es aber auch mit der Erde, meine lieben Freunde, für die Zeiten, die die Geologie berechnet. Die Erde ist eben später entstanden, als die Zeiten sind, mit denen Tyndall oder Huxley oder andere oder Haekel rechnen, und die Erde wird, bevor die Zeit eintritt, bevor man einfach Eiweiss an die Wand streichen kann, - das kann man ja sehr gut ausrechnen mit physikalischen Mitteln - wo man Eiweiss einfach an die Wand streichen wird, und man kann dann, weil das Eiweiss so glänzen wird wie elektrisches Licht, man kann dann Zeitungen lesen dabei. Es wird einmal durch die physikalischen Veränderungen eintreten, nicht wahr. Aber - die Zeit wird niemals kommen, geradesowenig wie die Zeit kommen wird, für die ein Kind nach hundertfünfzig Jahren die entsprechenden Veränderungen haben wird, die man aus den sukzessiven Veränderungen seines Magens und seiner Leber in zwei, drei Jahren zwischen dem 7. und 9. Jahre berechnet.

Da sehen Sie hinein, meine lieben Freunde, in ganz merkwürdige Dinge der Gegenwart. Sie sehen, wie die Gegensätze aneinanderstossen. Denken Sie sich einen Naturforscher, so einen richtigen Naturforscher, der sich das anhört, was ich eben jetzt gesagt habe, - der wird sagen: das ist eine Narrheit, die reinste Narrheit. Aber denken Sie sich einen Geistesforscher, der die Sache durchschaut. Der findet: dasjenige, was der Natur-

forscher sagt, das ist die reinste Narrheit. Denn all die Hypothesen über Anfang und Ende der Erde sind wirkliche Narrheiten, sind nichts anderes als Narrheiten, trotzdem sie ausserordentlich geistreich gefunden sind.

Sie sehen daraus, wie unbewusst eigentlich im Grunde die Menschen geführt werden. Aber wir sind eben in der Zeit, wo solche Dinge eingesehen werden müssen, wo man solche Dinge durchschauen muss. Also notwendig ist es, dass wir solch eine Vorstellung mit den anderen Vorstellungen, die wir heute charakterisiert haben, verbinden. Die Erde wird längst ein Leichnam geworden sein, wenn die Zeit eintreten wird, in welcher wir so weit werden die materialistischen Vorstellungen umgewandelt haben müssen, dass wir hinauf können in ein mehr geistiges Dasein. Es werden auf einer uns nicht mehr tragenden Erde auch keine solchen fleischlichen Inkarnationen gesucht wie wir gegenwärtig, heute suchen. Aber diejenigen Menschen, die sich mit dem materialistischen Verstande so verbunden haben, dass sie ihn nicht loslassen wollen, die werden noch in der zukünftigen Gestalt auf diese Erde herunterkriechen immer und auf dieser Erde ihre Beschäftigung sich verschaffen in dem, was dann ganz besonders auf dieser Erde sich entwickelt in den Taten der Bazillen, der Tuberkel usw.; denn diese Wesenheiten werden dann gerade den Leichnam der Erde gehörig durchwühlen. Sie sind jetzt nur, man möchte sagen : Propheten dessen, was der ganzen Erde in der Zukunft passieren wird. Und dann wird eine Zeit kommen, wo sich diese Wesenheiten, die sich so an den materialistischen Verstand halten, mit den Monden verbinden und die Erde, wenn sie Schlacke, Leichnam geworden ist, mit dem Monde zusammen, umgeben. Denn diese Wesen, Menschen, die sich mit dem materialistischen Verstand durchaus verbinden wollen, die wollen ja nichts anderes, meine lieben Freunde, als nicht loslassen das Leben der Erde, verbunden bleiben mit dem Leben der Erde, nicht in der richtigen Weise aufsteigen vom Leichnam der Erde zu dem, was dann das Seelisch-Geistige der Erde wird.

Alle diese Dinge sind insbesondere aber in unserer Zeit wirksam. In vielem, was man besonders bewundert als geistvolle Vorstellungen, als moralische Impulse heute, - die Menschen taufen ja heute alles : moralische Impulse - in dem Leben diese ahrimanisch-materialistischen Kräfte, von denen ich gesprochen habe. Diese ahrimanisch-materialistischen Kräfte können sich auswachsen zu den Impulsen, die in der Zukunft den Menschen mit allen Klammern aus seinem eigenen Willen heraus heften werden an die Erde. Es ist daher notwendig, auf diese Dinge <sup>die</sup> Aufmerksamkeit zu richten. Und wirklich recht notwendig ist es, meine lieben Freunde, sehr achtzugeben auf dasjenige, was in der Gegenwart wie selbstverständlich verehrt wird. Gewisse Naturgesetze gelten heute einfach als selbstverständlich. Man schilt jeden einen Dilettanten und Narren, der sie nicht anerkennt. Gewisse moral-politische Aspirationen gelten als selbstverständlich. Man deklamiert über sie breite Wilsonreden. Alle diese Dinge haben die Anlage in sich, sich auszuwachsen zu dem, was man also, wie ich's getan habe, charakterisieren kann.

Ich habe nicht umsonst gesagt, dass unter ganz besonderen Verhältnissen diejenigen Menschen gestanden haben, welche den Ausgangspunkt des Kampfes in den 40er Jahren mitgemacht haben. Sie sind dann auf die Erde herein versetzt worden. Und man versteht viel in dem Seelenleben solcher Menschen, besonders wenn sie geistig strebsame Menschen waren, von ihren Zweifeln, von ihren Kämpfen, wenn man in Erwägung zieht, was sie als Impuls mitgenommen haben aus dem geistigen Leben der 40er Jahre herein in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts, in den Beginn des 20. Jahrhunderts. Noch eine andere Erscheinung hängt damit zusammen, eine Erscheinung, die heute nicht übersehen werden sollte, aber sehr viel übersehen wird. Sehen Sie, man glaubt heute : geistige Wesen und ihre Wirkungen hätten keinen Anteil an der menschlichen Ordnung, weil man sich das einredet. Man liebt es nicht, von geistigen Ursachen in unserem Menschheitsgeschehen

zu reden. Derjenige aber, der bekannt ist mit den wirklichen Vorgängen, die sich heute abspielen, der redet nicht so, der weiss, dass psychische Einwirkungen, geistige, spirituelle Wirkungen von der geistigen Welt aus auf die Menschen hier auf dem physischen Plan heute eigentlich in ganz besonders starkem Umfange ausgeübt werden. Die Menschen sind heute gar nicht selten, meine lieben Freunde, welche Ihnen erzählen können - sie verstehen nur gewöhnlich die betreffenden Vorgänge nicht - , aber welche Ihnen erzählen können, dass sie durch einen Traum oder Traumähnliches - es ist aber immer eine geistige Erscheinung - zu der oder jener Tätigkeit, zu dem oder jenem Vorgang getrieben worden sind. Viel mehr als die materialistische Meinung glaubt, werden heute die Menschen durch solche psychischen Einwirkungen getrieben. Wer Gelegenheit hat, diesen Dingen nachzugehen, findet auf Schritt und Tritt solche Dinge. Wenn Sie die Gedichtliteratur der besseren Dichter heute nehmen, und eine Statistik aufstellen würden, wie viele Gedichte entstanden sind auf rationalistischem Wege, auf einem Wege, der rationalistisch zu erklären ist, und wie viele Gedichte entstanden sind durch eine Eingebung, einem deutlichen spirituellen Einfluss aus der geistigen Welt, den der Betreffende als einen Traum oder etwas Ähnliches erlebt hat, - Sie würden staunen, welcher grossen Prozentsatz Sie erleben würden als direkten Einfluss aus der geistigen Welt! Viel mehr als die Leute heute zugeben, stehen sie nämlich unter dem Einfluss aus der geistigen Welt. Und gerade bedeutsame Geschehnisse, die durch Menschen vollzogen werden, geschehen unter dem Einfluss der geistigen Welt.

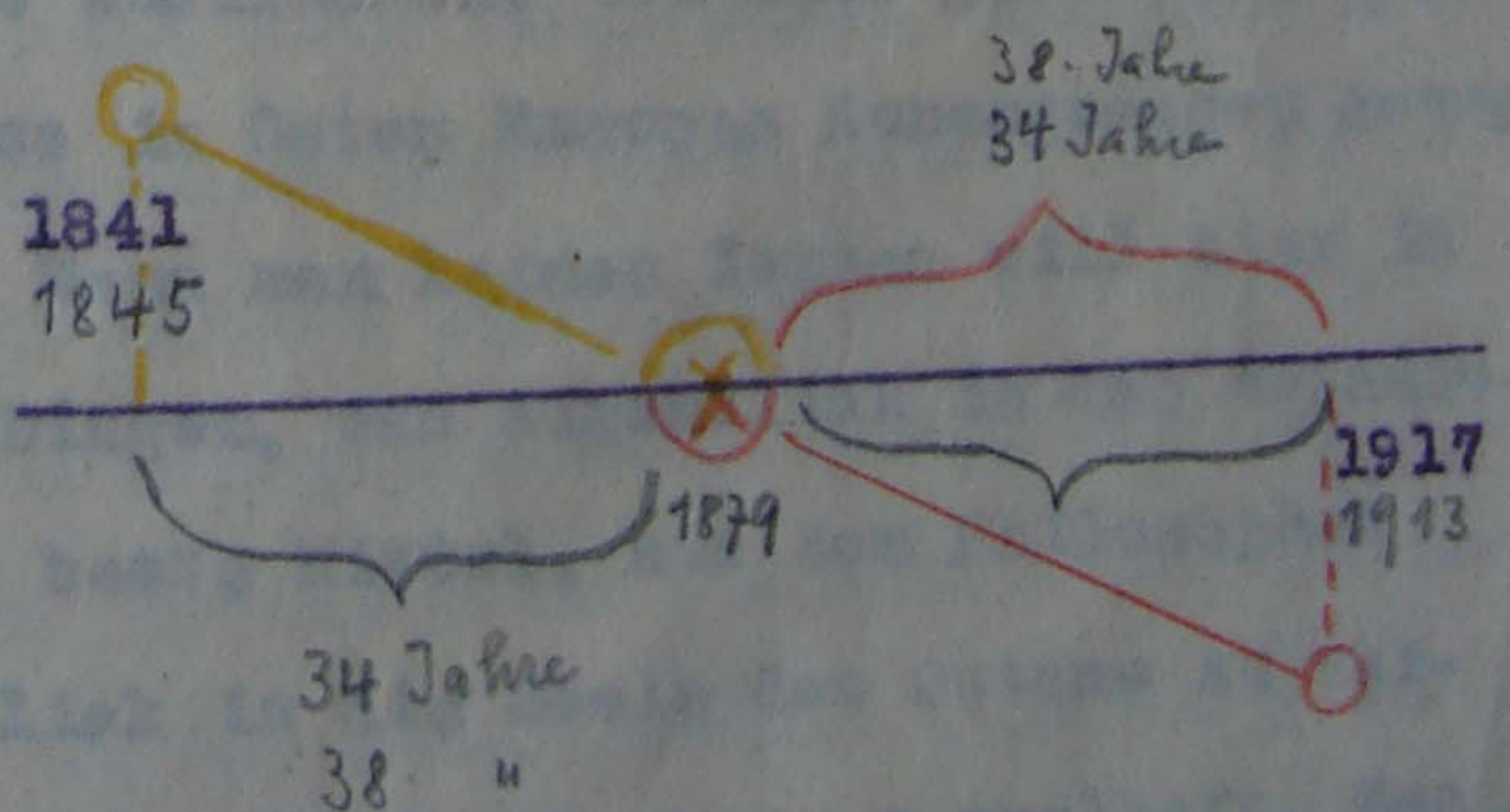
Da und dort fragt man : warum ist die oder jene Zeitung begründet worden? Der Betreffende hat sie begründet, weil er diesen oder jenen Impuls aus der geistigen Welt gehabt hat. Er erzählt eine Traumerscheinung, wenn Sie ihn über den eigentlichen Ursprung fragen, wenn er das Vertrauen hat, wirklich unbefangen über seine Impulse zu Ihnen zu sprechen. Deshalb musste ich sagen vor einiger Zeit hier : wenn die Geschichtsschreibung einmal über den Ausgang dieses Krieges sprechen wird im Juli-August 1914,

und wird in der alten R a n k e ' schen oder sonstigen Dokumentenge-  
schichte diese Kulturdokumente verwerten. Außerliches, so wird sie ge-  
rade das Wichtigste nicht schreiben, weil das Wichtigste im Jahre 1914  
geschehen ist durch den Einfluss der geistigen Welt.

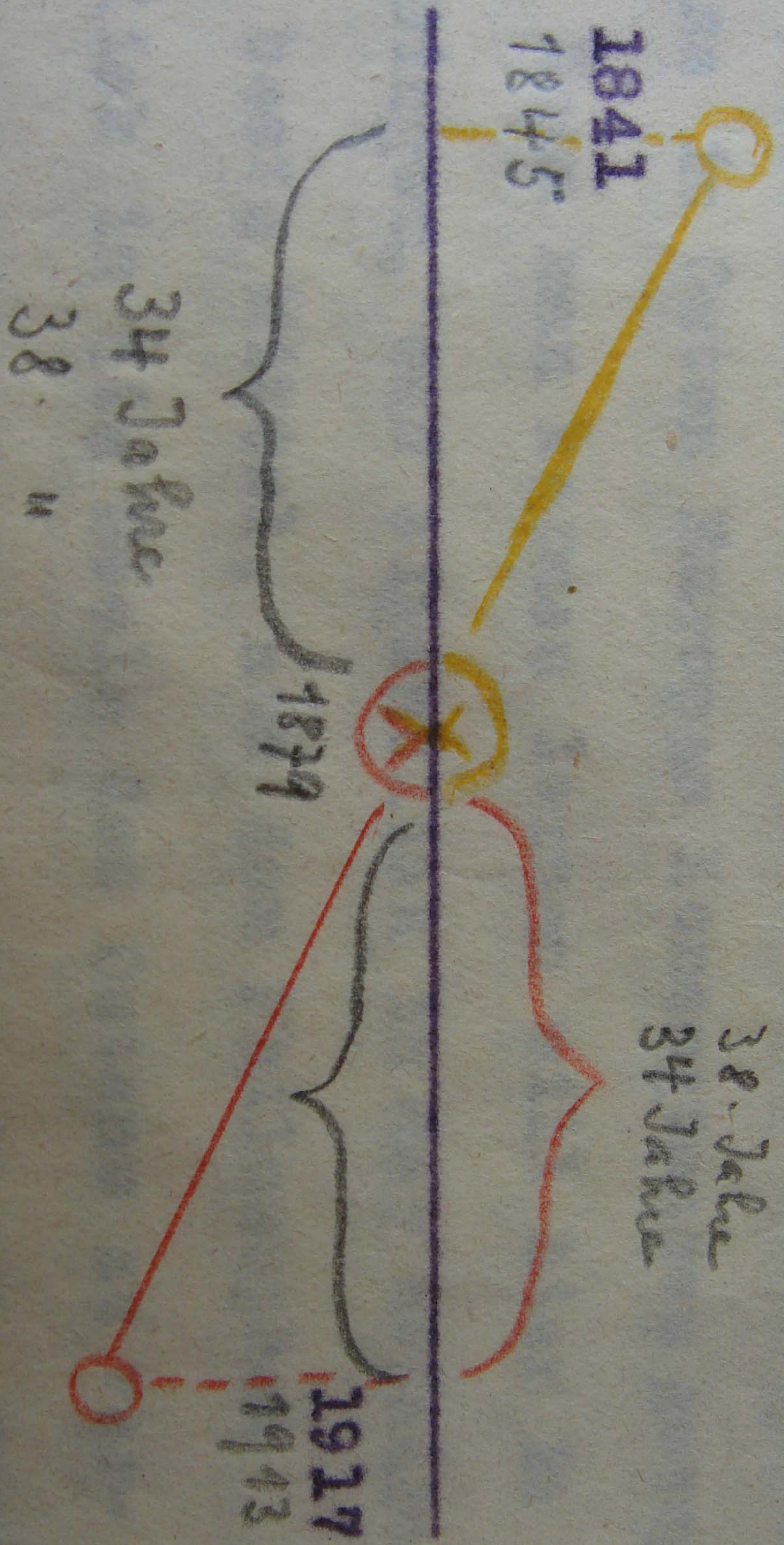
Sehen Sie, die Dinge geschehen zyklisch; sie geschehen einmal zyk-  
lisch, das heisst periodenweise. Und dasjenige, was hier auf dem physi-  
schen Plan geschieht, das ist immer eigentlich eine Art Projektion, eine  
Art Abschattung desjenigen, was in der geistigen Welt geschieht. Nur ge-  
schieht das, was in der geistigen Welt geschieht, früher. Nehmen Sie ein-  
mal an, hier diese Linie stellte dar die Schwelle, also die Grenzlinie,  
Grenzebene zwischen der geistigen Welt und der physischen Welt (s. Zeich-  
nung), so würde das, was ich jetzt eben gesagt habe, in der folgenden  
Weise zu charakterisieren sein: Nehmen wir an, irgend etwas, was als gei-  
stiges Ereignis zu bezeichnen ist, - der Kampf Michaels mit dem Drachen  
- geschieht zunächst als ein Ereignis in der geistigen Welt (s. Zeichnung,  
gelb). Es entladet sich zuletzt dadurch, dass der Drache vom Himmel auf  
die Erde geworfen wird. Dann zeigt er sich auf der Erde so, dass ein Zyk-  
lus voll wird, das heisst, ungefähr nach demselben Zeitpunkte nach dem  
Ereignisse, wodurch er auf die Erde heruntergeworfen worden ist, wie die-  
ser Zeitpunkt liegt nach dem Beginne des geistigen Ereignisses (s. Zeich-  
nung, rot).

Man möchte sagen:

die Morgenröte, der erste  
Anfang, der erste Anstoss  
zu diesem Kampfe des Mi-  
chael mit dem Drachen im  
19. Jahrhundert war 1841;  
besonders lebhaft ging es  
dann los 1845. Von 1845 bis  
1879 verlaufen 34 Jahre;







von 1879 weitergezählt 34 Jahre, würde das Spiegelereignis sein : Sie haben das Jahr 1913, das 1914 eben vorangegangen ist. Sie sehen, auf dem physischen Plane ist Spiegelbild der entscheidenden Ursachen des geistigen Kampfes dasjenige, was von 1913 beginnt. Und nehmen Sie gar 1841 bis 1879, = 1917 ! Das Entscheidungsjahr des 19. Jahrhunderts war 1841, sein Spiegelbild ist 1917. Und niemand braucht sich sehr zu wundern über mancherlei, was geschieht, wenn er ins Auge fasst, dass jene Anstrengungen, die begonnen haben 1841 droben in der geistigen Welt durch die ahrimanschen Scharen, als der Drache mit Michael seinen Kampf begann, dass das sich spiegelt gerade 1917.

Man versteht die Ereignisse des physischen Planes wirklich nur, meine lieben Freunde, wenn man weiss, wie sie sich vorbereiten in den geistigen Welten. Diese Dinge sollen nicht etwa dazu beitragen die Menschen zu beunruhigen, den Menschen allerlei Mücken in den Kopf zu setzen; diese Dinge sollen eine Aufforderung sein, klar sehen zu wollen, wirklich hineinsehen zu wollen in die geistige Welt, nicht zu verschlafen die Ereignisse. Deshalb ist es, dass gerade dieses Jahr es so notwendig geworden ist, gerade auf dem Gebiete unserer anthroposophischen Entwicklung immer wieder und wiederum die Worte zu sprechen, dass Wachsamkeit notwendig ist, Achtsamkeit auf dasjenige, was geschieht, dass man nicht schlafend die Ereignisse an sich vorübergehen lassen soll.

Man kann solche Dinge, meine lieben Freunde, die man damit eigentlich meint, manchmal nur vergleichsweise ausdrücken. Ich habe gestern aufmerksam darauf gemacht, in welcher Weise im Osten Europas Konsequenzen gezogen worden sind aus solchen Vorgängen. Wenn man kennen lernen will hier im Westen einigermaßen aus äusseren Dingen, was eigentlich in der osteuropäischen Seele lebt, - es gibt das beste Mittel, aus dem Philosophen Solowjoff sich einen Einblick in die Seele des Ostens zu verschaffen. Aber er wird auch nur, dieser Einblick, sehr mangelhaft. Den wirklichen Einblick kann man nur gewinnen durch diejenigen Erkenntnisse

die im Laufe der Jahre und Jahrzehnte innerhalb unserer anthroposophischen Bewegung, in den Zyklen und Vorträgen, zu Tage getreten sind, über die Bestimmung des russischen Volksgeistes, das Wesen des russischen Volksgeistes. Aber gerade wenn man den Blick auf den Philosophen Solowioff wirft, dann kann man vergleichsweise ausdrücken, was man mit Bezug auf solche Dinge eigentlich sagen will. Sie wissen, Solowioff ist ja an der Wende des 19. und 20. Jahrhunderts gestorben, ist also längst tot. Die westlichen Menschen haben sich ja nicht viel gekümmert um die Philosophie des Solowioff. Es war nicht viel Gelegenheit, sich mit ihr bekannt zu machen und die westlichen Menschen haben ja nicht viel gesucht danach, Solowioff als einen Vermittler des europäischen Ostens kennen zu lernen, - höchstens dass ein Professor, wie ja bekannt ist, vor einigen Jahren einmal darauf gekommen ist, dass es doch nicht gut ist, über Solowioff gar nichts zu wissen, wenn man Philosophie-Professor an einer Universität ist; nun da hat er eine Dissertation machen lassen durch einen Doktoranten und sich gedacht, der Doktorant kann dann die Sachen des Solowioff studieren und er liest dann die Dissertation!

Aber ich möchte die Sache, um die sich's handelt, nur zu einem Vergleich heranziehen, meine lieben Freunde, möchte sagen: wenn wir uns hypothetisch vorstellten, Solowioff lebte heute noch, hätte diesen Krieg miterlebt, hätte die russischen Geschehnisse miterlebt - was würde er denn getan haben? gerade als Russe getan haben? Man kann solche Dinge natürlich nur hypothetisch beantworten; aber man kann ruhig sagen, man kann den Glauben haben: Solowioff würde als Russe alle seine Werke, die er vor dem Kriege geschrieben hat, wahrscheinlich irgendwie aus der Welt geschafft haben und seine Sachen alle neu geschrieben haben! Denn er würde die Notwendigkeit eingesehen haben, gerade seine Ansichten alle zu revidieren. Seine Ansichten wurzelten in der Zeit. Deshalb auch würde er den Drang verspürt haben, alle umzuschreiben. Er würde nur eine Konsequenz für sich gezogen haben, die der ganze europäische Osten gezogen hat.

Es sieht das paradox aus, wenn man so etwas sagt. Dennoch: wer heute Solowioff liest, liest ihn am besten so, dass er sich klarmacht, dass Solowioff zu wenigem mehr so unbedingt ja sagen würde, wie er dazumal ja gesagt hat. Aber das alles würde sein ein Zeichen, meine lieben Freunde, für das Wachen, das sich ausdrücken könnte in einer Grundrevision gerade der gewichtigsten Vorstellungen, die ihre Absurdität erfahren haben in den letzten Jahren, sich selbst ad absurdum geführt haben. Gewiss,  $2 \times 2 = 4$  würde ja auch  $2 \times 2 = 4$  geblieben sein, aber andere Dinge müssen entschieden revidiert werden. Nur wenn man das Bewusstsein der Notwendigkeit dieser Revision hat, lebt man wachend in der Zeit.

Der Menschheit ist gerade 1917 -- 38 Jahre nach 1879, weil 1879 38 Jahre nach 1841 ist, -- der Menschheit ist gerade 1917 etwas Wichtiges aufgegeben. Denn meine lieben Freunde, das Wichtige in den gegenwärtigen Ereignissen ist ja nicht dasjenige, was die Menschen gemacht haben 1914, sondern das Wichtige ist, dass sie wieder herauskommen. Das Problem wie wieder herauskommen, das ist dasjenige, das unsere Zeit eigentlich betrifft. Und wenn man nicht einsehen wollte, dass man mit alten Vorstellungen nicht herauskommt, dass man dazu neue Vorstellungen gebraucht, wird man fehlgehen, wird man durchaus fehlgehen. Alle diejenigen sind auf dem Holzwege, welche glauben, dass man mit alten Vorstellungen, wie sie vorher waren, aus den Dingen herauskommen könnte. Man muss sich bequemen zu neuen Vorstellungen, die man nur aus einer Erfassung der geistigen Welt gewinnt.

Ich wollte Ihnen heute, meine lieben Freunde, gewissermassen den Hintergrund geben für vieles von dem, was ich in den letzten Tagen gesagt habe. Sie sehen: ergreift man das geistige Leben konkret, reicht man nicht aus mit dem allgemeinen Gefasel und Geschwabel, das der Pantheismus und ähnliche Weltanschauungen so sehr ~~lieben~~ lieben, dass es eine geistige Welt gibt, dass hinter allem Physischen der Geist ist. Das allgemeine nebulöse

Herumreden von Geist führt zu nichts. Man muss die bestimmten geistigen Ereignisse und geistigen Wesenheiten, die hinter der Schwelle liegen, ins Auge fassen. Denn wie die Ereignisse hier bestimmt sind, nicht bloss allgemeine sind, sind sie auch in der geistigen Welt konkret und bestimmt. Ich glaube nicht, dass es vielen Leuten bloss einfallen wird, wenn sie morgens aufstehen, zu sagen : ich gehe jetzt vor meine Haustüre hinaus, da komme ich in die Welt. Das werden sie nicht sagen, sondern sie werden Vorstellungen haben über das Bestimmte, das sie antreffen. Ebenso kommt man zurecht mit den tieferen Gründen der Menschheits- und Weltentwicklung, wenn man sich auch die Dinge jenseits der Schwelle in bestimmter, konkreter Art vorzustellen vermag, - nicht auf ein allgemein Geistiges hinweisen, All, Vorsehung und dergleichen, sondern auf diese bestimmten Dinge.

Wir können viel, viel empfinden, meine lieben Freunde, wenn wir uns hierher schreiben : 1917, und hierher (s. Zeichnung) 1841, - können viel dabei empfinden. Aber solches Empfinden muss in uns Leben werden, wenn wir verstehen wollen dasjenige, was eigentlich geschieht. Davon dann in 8 Tagen weiter.

Morgen werde ich, wie ich schon angekündigt habe, einen nicht mit dieser Serie zusammenhängenden, künstlerischen Vortrag halten. Diese Betrachtungen werde ich wiederum fortsetzen am nächsten Sonnabend. Donnerstag und Freitag sind die öffentlichen Vorträge in Basel.

26  
16:23

|       |       |       |       |
|-------|-------|-------|-------|
| 1879  | 1879  | 1879  | 1879  |
| 1841  | 1845  | 34    | 38    |
| ----- | ----- | ----- | ----- |
| 38    | 34    | 1913  | 1917  |

\*\*\*\*\*

